

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

2.3.1829 (Nr. 61)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 61.

Montag, den 2. März

1829.

Baiern. — Hannover. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. —
Polen. — Rußland. — Schweiz. — Türkei. — Verschiedenes.

Baiern.

München, den 25. Febr. Die Reise Sr. Maj. des Königs ist, nachdem er glücklich über den Brenner gekommen, ohne Schwierigkeiten bis nach Rom fortgesetzt worden. Se. Maj. waren am 12. d. in Verona, am 13. in Bologna angekommen. Um die gefährliche Fahrt über die mit Schnee bedeckten Apenninen zwischen Bologna und Florenz zu vermeiden, wurde der Weg an der Seelküste nach Ancona eingeschlagen, auf welchem Se. Maj. den 14. in Cesena, und hierauf über Spoleto den 15. in Rom glücklich eintrafen. Sie gedachten dort nur wenige Tage zu verweilen, und dann die Reise nach Neapel anzutreten. — Rom war nach dem Tode des Papstes wie ausgestorben, jede Festlichkeit unterbrochen, jede Bibliothek und Kunstsammlung geschlossen, und die Fremden verließen in ununterbrochenen Zügen die Stadt, in welcher sie das rege Leben des Karnevals vereinigt hatte, um der plötzlichen Verdrängung nach Florenz oder Neapel zu entweichen. Ueber die Wahl des künftigen Papstes hingen, nach den Briefen, welche von mehreren Seiten aus jenen Gegenden eingehen, die Gerüchte bereits an, sich zu konsolidiren. Natürlich steht das Kollegium der Kardinäle außer ihnen, und folgt seinem eigenen Urtheile; indeß hat man öfter gefunden, daß dasselbe mit dem der öffentlichen Meinung zusammen traf. Je nachdem die Richtungen und Wünsche getheilt sind, wird der Name dieses oder jenes Kardinals, bald Semaglia, bald Testa Ferrata oder ein anderer vorangestellt. Der schwierige Zustand des Kirchenstaats selbst, und die nicht weniger verwickelte Lage der Kirche gegenüber den einzelnen Regierungen, fordern einen Mann von erprobter Weisheit, Rechtschaffenheit und Mäßigung an die Spitze der sich hier durch heutzenden weltlichen und kühnlichen Angelegenheiten. In dieser Beziehung hörte man kaum einen Namen öfter nennen als den des allgemein verehrten Kardinals Gregori, eines Genuesers, der durch lange Erfahrung in wichtigen Geschäften, durch Reisen in mehreren europäischen Ländern, durch eine genaue und tiefe Kunde der europäischen Politik eben so, wie durch Tugend und Frömmigkeit ausgezeichnet ist.

— Die von Sr. M. dem König von Baiern zu Rom angekaufte und von Ihm bei Seinem Aufenthalt bewohnte Villa di Malta liegt auf dem Monte Pincio, einem der 7 Hügel, welcher die ganze Stadt beherrscht, und eine herrliche Aussicht gewährt.

Hannover.

Hannover, den 19. Februar. Nach der von dem Ministerium den Ständen vorgelegten Uebersicht von den Einnahmen und Ausgaben der General-Landeskasse war in dem Rechnungsjahre vom 1. Juli 1827 bis dahin 1828 die reine Einnahme 3,180,906 Rthlr. 20 Gr. 2 Pf., die Ausgabe 3,055,725 Rthlr. 14 Gr. Für das Rechnungsjahr vom 1. Juli 1828 bis dahin 1829 ist die reine Einnahme veranschlagt zu 3,182,886 Rthlr. 5 Gr. 4 Pf.; die Ausgabe 3,118,799 Rthlr. 2 Gr. Für das Rechnungsjahr vom 1. Juli 1829 bis 1830 ist die reine Einnahme veranschlagt zu 3,202,324 Rthlr. 10 Gr. 10 Pf.; die Ausgabe zu 3,122,042 Rthlr. 20 Gr. 1 Pf.

Königreich Sachsen.

Leipzig, den 22. Febr. An der Verschönerung der Stadt durch Abbruch der innern Ringmauer wird selbst im Winter zur Erleichterung der Tagelöhner gearbeitet. Dadurch gewinnen manche Häuser einen Werth, den sie früher nicht besaßen, und erhalten bequeme Zugänge zu den Alleen um die Stadt. — Die Volksmenge vermehrt sich. — Die hiesige Sparkasse hat öffentlich ihre Verrechnung bekannt gemacht, und ihren Fond von 192,000 Rthlrn. am Schlusse des Jahrs 1827, während des Jahrs 1828 auf 288,142 Rthlr. vermehrt. So mäßig die Zinsen auch sind, so ist doch diese Einrichtung sehr wohlthätig, und ermuntert die ärmern Klassen zu der ihnen nöthigen Sparsamkeit.

Frankreich.

Pariser Börse vom 26. Febr.

5prozent. Konsol. 110 Fr. 30, 35 Cent. — 3prozent. Konsol. 76 Fr. 90 Cent.

Ordonnanz des Königs.

Karlsruhe. Willens den Hauptbüchern des Lotteriespiels abzuhefeln, und die Verwaltungskosten ihres Dienstes, nach den Vorschriften einer verständigen Sparsamkeit, zu vermindern, haben Wir beschlossen und beschließen, was folgt:

Art. 1. In folgenden 8 Departementen, wo wirklich keine Lotterie ist, kann sie auch nicht eingeführt werden; nämlich: Nieder-Älpen, Ober-Älpen, Aveyron, Cantal, Corrèze, Corsika, Creuse, Lozère.

Die Lotterie ist in den 28 Departementen, deren Namen hier folgen, definitiv abgeschafft: Allier, Ardèche, Ariège, Aude, Charente, Nord-Rhoden, Derdegne, Dordogne, Eure und Loir, Gers, Indre, Landes, Loir und

Cher, Ober-Loire, Lot, Lot und Garonne, Ober-Marne Mayenne, Maas, Nièvre, Ober-Saône, Deux-Sèvres, Tarn, Tarn und Garonne, Vendée, Ober-Bienne, Wasgau, Yonne.

Art. 2. Der Art. 2 des Beschlusses vom 28. Okt. 1797 bleibt, was die Festsetzung des Minimums jedes Einsatzes auf 50 Centimes betrifft, widerrufen.

Es soll auf jeden Lotteriezettel kein geringerer Einsatz als die Summe von **zwei Franken** gesetzt werden können.

Art. 3. Die Einzugsgebühren, die den Einnehmern der Lotterie bewilligt werden, sollen in abnehmendem Verhältniß nach Maßgabe der steigenden Größe ihrer Einnahme, berechnet und auf folgende Weise festgesetzt werden:

Von den ersten	100,000 Fr.	Einnahme	5 Prozent
Von den folgenden	100,000	,	4
Von den folgenden	50,000	,	3
Von den folgenden	50,000	,	2
Und von den Einnahmen über 300,000 Fr.			1

Art. 4. Die Verfügungen gegenwärtiger Ordonnanz sollen vom 1. Januar 1830 an vollzogen werden.

— Die Gazette de France vom 27. Februar sagt: Eine von Rom angekommene Person bezeichnet als Kandidaten für den päpstlichen Thron: die Kardinäle Galeffi, Castiglione und Justiniani.

— H. Ludwig von Périgord, Sohn des Hrn. Herzogs von Dino, Enkel des Hrn. Herzogs von Talleyrand, und Großnichte des Hrn. Fürsten von Talleyrand, heirathete Fräulein Alip von Montmorency, Tochter des Hrn. Herzogs von Montmorency; gestern hat ihre eheliche Einsegnung in der erzbischöflichen Kapelle dahier statt gefunden. Der König geruhete, auf die Bitte des Hrn. Fürsten von Talleyrand, dessen Domäne Balançay, für Hrn. Ludwig von Périgord, zu einem Herzogthum zu erheben.

(Aus der Straßburger Zeitung vom 1. März.) Wir eilen anzukündigen, daß laut zuverlässigen Nachrichten, die wir aus Paris erhalten haben, die Mehrheit der zur Prüfung des Gesetzentwurfs über das Tabak-Monopol ernannten Kommission, die Abschaffung dieser unglücklichen Institution vorschlagen soll. Man kann demnach von jetzt an versichert seyn, daß alle an die Kammer gesandten Reklamationen und Nachweisungen mit größter Aufmerksamkeit von derselben werden untersucht werden.

— Sieben und zwanzig Delphine sind jüngsthin im Hafen von Paimpol gefangen worden. Ihre Länge beträgt 6 bis 18 Fuß. Am 7. Januar 1812 zeigte sich zum erstenmal eine Familie von dieser Gattung Seeische, aus 70 Individuen bestehend, in der Bai von Paimbol, wo sie gefangen wurde. Es kann denjenigen Personen, welche die Gewohnheiten dieses Fisches nicht kennen, erstaunlich scheinen, daß die ganze Familie sich so fangen läßt; allein die Erfahrung hat gelehrt, daß sobald einer gefangen ist, auch alle andern sich leicht fangen lassen, es sey nun aus Zuneigung zu einander, oder aus schafsmäßigem Instinkt. Im Jahre 1819 strandete eine andere

Heerde Delphine gleichfalls in der Bai von Paimpol; es waren ihrer 86; Einige waren bis 22 Fuß lang. Die senkrechte Stellung, worin dieses Thier sich zu halten pflegt, das Geschrei, das es hören läßt, oder vielmehr die Lüne, welche es von sich gibt, die Thränen, welche es vergießt, die Einerleiheit zwischen gewissen Theilen seines Körpers und denjenigen des Weibes, die Gestalt seines Herzens, alle diese Merkmale lassen vermüthen, daß dieses Säugethier das nämliche ist, das die Celten See-Fräulein, und die Griechen und Lateiner Syrene nannten.

Großbritannien.

London, den 23. Febr. Gestern, um 3 Uhr, versammelte sich ein Kabinetstath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, dem sämtliche Minister beiwohnten. Ihre Berathschlagung dauerte über vier Stunden.

Niederlande.

Brüssel, den 20. Febr. Gestern, als dem Geburtstage Sr. Kön. Hoh. des Prinzen Wilhelm Friedrich Paul Alexander Louis, ältesten Sohnes Sr. Königl. Hoh. des Prinzen von Oranien, hatten die Truppen der hiesigen Garnison große Parade.

Antwerpen, den 20. Febr. Unser Hafen, der seit der Schließung der Schelde durch das Eis traurig und öde war, bot heute eines der lebhaftesten Schauspiele dar. Eine Handelsflotte von 30 Schiffen aus allen Welttheilen kam mit vollen Segeln vor unserm Hafen an. Sieben und zwanzig derselben liefen unverzüglich in das kleine Bassin ein, und legten am Quai an. Morgen erwartet man noch 25 bis 30 Schiffe.

Amsterdam, den 18. Febr. Briefe aus Batavia vom 19. Oktober theilen über den Zustand von Java und den dortigen Krieg keine erfreulichen Nachrichten mit. Zahlreiche Scharmüzel, die nichts entscheiden, und die nachtheiligen Wirkungen des Klima's vermindern sichtbar die Reihen unserer Krieger, unter deren Anführern ernste Mißbilligkeiten zu bestehen scheinen. H. Lawieck van Pajst soll die allgemeine Mißbilligung auf sich gezogen, und General Holstmann seine Veretzung in den Ruhestand verlangt haben. Der günstige Eindruck, den das Erscheinen der Alforen und anderer unter unsern Fahnen eingetroffenen Hülfstruppen auf die Insurgenten gemacht hatte, beginnt zu erlöschen, und die Fackel des Aufwuhrs lodert mit erneuter Kraft. Daß unter diesen Verhältnissen der Handel nicht gedeihen kann, bedarf keiner Erwähnung; alle Kaufleute aus Bengalen haben unsern Platz verlassen, und auch viele niederländische sich aus dem Handel zurück gezogen. Eine im J. 1816 vom General-Gouverneur in Batavia erlassene Verfügung, in Folge welcher alle früher abgeschlossenen Verkäufe, mit teilt deren Eingeborne liegende Güter erworben hatten, für nichtig erklärt wurden, so wie die Beschränkung der unter der englischen Herrschaft zugestandenen Handelsfreiheiten sind als die wahren Ursachen zu betrachten, des

nen die Empörung der Insulaner zugeschrieben werden muß; die Ansprüche einer Herrscherfamilie vermochten bloß den Ausbruch derselben zu beschleunigen. Nur eine Abänderung unsers Kolonialsystems und die Rückkehr zu liberalen Verwaltungsgrundsätzen können die Ruhe in Java wieder herstellen. Auch in Bezug auf den Handel und im Interesse desselben ist eine solche Abänderung sehr zu wünschen.

D e s t r e i c h.

Wien, den 24. Febr. Metalliques 97³/₁₆; Bankaktien 1097.

— Vorgestern hatte der päpstliche Nuntius, Sr. Majestät in einer Privat-Audienz das Notifikations-Schreiben des Kardinal-Kollegiums über das Ableben Sr. Heil. des Papstes Leo XII. zu überreichen.

Aus Anlaß dieses Todesfalles ist auf allerhöchste Anordnung am 21. das herkömmliche Seelenamt und vorgestern das mit dem Gebete um einen glücklichen Ausgang des bevorstehenden Conclave verbundene Hochamt in der Hofburgpfarrkirche gehalten worden.

P r e u s s e n.

Berlin, den 26. Febr. Heute hat der Pair von Frankreich, königl. franz. General-Lieutenant und Votschafter am kaiserl. russ. Hofe, Herzog von Mortemart, seine Reise nach Petersburg fortgesetzt.

— Am 16. Februar wurde in Königsberg der dritte preuß. Landtag, nachdem die Verhandlungen desselben vier Wochen hindurch unausgesetzt statt gefunden hatten, geschlossen.

— Die königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin hat in ihrer Plenarsitzung vom 12. Febr. den Geheimen Rath und Kämmerer Freihrn. v. Hormayr in München zum korrespondirenden Mitgliede ernannt.

P o l e n.

Der Märberger Korrespondent schreibt von Warschau unter'm 16. Febr.: „Aus Petersburg ist die kaiserliche Ratifikation des kürzlich in Berlin abgeschlossenen polnischen Anlehens hier eingelaufen. Diefelben Nachrichten melden, daß zwei Kommissionäre des Bankiershauses Rothschild in Petersburg angelangt seyen. — In der Begleitung des Großfürsten Michael befinden sich der Generalmajor Bibikow und der Obrist Annenkow. Der Obrist von Scharnhorst, Adjutant des Großfürsten, ist Sr. Kais. Hoch. nach Zulczyn vorausgegangen, wo der Prinz sich an die Spitze der Gardes zu stellen gedenkt, dessen Oberbefehl, dem Vernehmen nach, auch in dem neuen Feldzuge Ihm wieder übertragen ist.“

R u s s l a n d.

Am 7. Februar sind bei der Tifliser Quarantaine 350,000 Tomans von der persischen Kontribution angekommen.

S c h w e i z.

Folgendes ist eine Uebersicht der Professoren, Zöglinge u. s. w. in den Häusern der Jesuiten im Kanton Fryburg: Im Kollegium St. Michael 57, im Pensionat zu Fryburg unter 15 Professoren 380 Zöglinge (noch 30 werden erwartet), Schüler in den verschiedenen Klassen des Gymnasiums und Atheneums 660; im Noviziat zu Stäffis 47, Jesuiten à robe courte im ganzen Kanton 220, in Summa 1364. Nach den Nationen fallen von den 57 im Kollegium St. Michael 18 auf die Schweiz, 21 auf Belgien, 9 auf Frankreich, 3 auf Preussen, 2 auf Sachsen, die übrigen vereinzelt auf andere Staaten. Im Seminar oder Noviziat zu Stäffis stehen die Belgier abermals zu 20 oben an, dann folgen 8 Franzosen, 7 Schweizer, 3 Preussen, 3 Württemberger u. s. w. Die 18 Schweizer im Kollegium St. Michael gehören den Kantonen Fryburg, Wallis, Unterwalden, Aargau, Uri, Waadt, Bern und Luzern an; Fryburg steht mit 8 auf der Liste, Wallis mit 3, Unterwalden mit 2, die übrigen mit 1.

T ü r k e i.

Der östreichische Beobachter enthält folgendes Schreiben aus Bucharest vom 15. Febr.: „In Folge der am 11. d. M. abgeschlossenen Kapitulation ist der auf 1500 Mann angegebene Besatzung von Turno der freie Abzug nebst Waffen und Effekten nach der Türkei bewilligt worden. Graf Langeron hatte gleich nach seiner Ankunft vor Turno eine Zusammenkunft mit dem türkischen Kommandanten Achmed Selim-Aga, vormaligem Pascha Beschli-Aga der Wallachei, in Folge deren letzterer, aller Hoffnung auf Entfaz beraubt, in die ihm gemachten Kapitulationsvorschläge willigte — Die gegenwärtig hier von den Russen neu organisirte Gesundheitskommission soll ganz unter militärischer Aufsicht und Leitung stehen. Indessen hofft man allgemein, daß die strenge Kälte und der häufig gefallene Schnee zur Vertilgung der ansteckenden Krankheiten und selbst der Pest, wohlthätig beitragen werden.“

B e r s c h i e d e n e s.

Der Korrespondent v. u. f. Deutschland meldet: „Die auf eine so tragische Weise in Paris um's Leben gekommene Prinzessin von Carignan hinterläßt einen Sohn und eine Tochter, die am sardinischen Hofe erzogen werden. Im Fall der jetzt lebende Prinz von Carignan ohne Nachkommen sterben sollte, würde Ersterem der sardinische Thron zufallen.“

Der Courier de Smyrne sagt unterm 18. Januar: „Der Graf Capodistrias hat selbst in seinem Schreiben an Lord Cochrane gesagt: „Das Schicksal Griechenlands steht in Zukunft unter dem Schutze der großen Mächte von Europa.“ Wenn dieß seine Ansicht ist, warum richtet er nicht seine Handlungen darnach ein? Warum wirft er das griechische Volk auf die Bahn der Eroberung,

Wo er doch Alles bloß von der feierlichen Entscheidung der Kabinette erwarten soll und darf? Warum will man den Krieg verewigen, wenn die Mächte andererseits sich bemühen den Frieden herzustellen? Warum überzieht man jetzt Livadien, wo das Volk glücklich und im Frieden lebte, und setzt es dadurch unvermeidlichen Repressalien aus? Warum greift man endlich die Türken an, wenn die Türken nicht angreifen? Die französische Armee ist in Morca; sie ist, wie man in Konstantinopel jeden Augenblick wiederholt, um Frieden zu stiften dahin gekommen; sie hat den Befehl, die Gänge des Peloponneses nicht zu überschreiten; das aber, was sie nicht thut, thun die Griechen, um ihrer Unthätigkeit zu trotzen und dieselbe zu höhnen. Frankreich liefert Subsidien; das Kabinet wollte damit die innere Organisation des Landes erleichtern, wo noch keine regelmäßige Steuerauslage statt findet. Diese Organisation wird hintangesezt; die Subsidien werden zum Kriege gegen die Türken verwendet, und Frankreich befindet sich im Frieden mit der Pforte. Heißt dieß nicht die Bestimmung der Wohlthat ändern, und den Wohlthäter bloßstellen? Wenn sich morgen, nach dem Abzuge der französischen Armee, die Türken von Livadien, Attika, Euböa, aller dieser schwachen, aber neckenden Angriffe müde, in Masse erheben, die Angreifer zurückdrängen, und den Isthmus von Korinth überschreiten, so werden die Griechen, den Tod stehend, von Neuem nach Hülfe schreien. Man muß dann noch einmal zu ihrer Hülfe herbeieilen, und wie lange soll dieser Zustand dauern? Griechen: während ihr Truppen habt, euer Gebiet zu bewachen, Schiffe, eure Küsten zu schützen, Millionen, die in eure Kassen strömen, haltet ihr es nicht für zweckmäßig, alle diese Hülfsquellen zu benützen, um euch zu organisiren, euch bei euch selbst zu verstärken? wollt ihr lieber die Andern in ihrem Heimwesen beunruhigen und mißtrauisch machen? Wen wollt ihr aber überreden, es sey für Griechenlands nützlich, wieder allen Haß zwischen den Einwohnern und den Türken zu entzünden, Rache zu wecken, Unruhe und Umsturz zu bereiten, um dadurch zur Ordnung, Ruhe und zum Frieden zu gelangen?

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

1. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 11,1 L.	— 2,9 G.	63 G.	ND.
M. 2	27 Z. 9,9 L.	— 0,5 G.	62 G.	ND.
R. 9½	27 Z. 9,2 L.	0,0 G.	64 G.	ND.

Trüb und Schnee — fortwährend trüb.

Psychrometrische Differenzen: 0.7 Gr. 1.7 Gr. 2.8 Gr.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 5. März: Ritter Rostsaub, Schwant in 1 Akt, von G. A. Fern. v. Maltz. Hierauf:

Der Rehböck, oder: Die schuldblosen Schuldbewußten, Lustspiel in 3 Akten, von Kogebue.

Donnerstag, den 5. Febr. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil des Hrn. Weg — zum ersten Male): Faust, romantische Oper in 3 Akten, von J. C. Bernard; Musik von Kapellmeister L. Spohr.

Sonntag, den 8. März (zum ersten Male): Der Oberock, Originalschauspiel nach einer wahren Anekdote in 1 Akt, von Dr. Sarmann. Hierauf (zum ersten Male): Die Rekruten, oder: Die Marketen derin, komisches Ballet in 2 Akten, von Hrn. Guerpont; die Musik ist von Hrn. Hofmusikus Gafner komponirt; die in dem Ballet vorkommenden militärischen Evolutionen sind von Hrn. Zeis d. ält. arrangirt

Todes-Anzeige.

Heute früh um 6 Uhr entschlummerte mein geliebter Gatte, Ludwig Maximilian Ruyamonti, Großherzoglicher Ministerialregistrator, in einem Alter von 40 Jahren 9 Monaten, in jenes bessere Leben.

Tiefgebeugt erfülle ich die traurige Pflicht, allen nahen und entfernten Verwandten und Freunden des Verbliebenen hievon Nachricht zu geben, mit der Bitte um stille gütige Theilnahme.

Mich und mein unerzogenes Kind fernerm Wohlwollen empfehlend

Karlsruhe, den 28. Febr. 1829.

Nanette Ruyamonti,
geb. Tröbster.

Literarische Anzeige.

Nachricht an die Weberzünfte.

In der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe, so wie in der Braun'schen Buchhandlung in Offenburg ist zu haben:

Das berühmte neue Weberbild- und Musterbuch der Leine- und Damastweberei, von Kirschaum; mit 74 großen und prächtigen Kupfern. gr. 8. Preis 4 fl. 30 kr. (Heidbrunn, bei Claf.)

Wenn 5 Exemplare zusammen genommen werden, so wird eins drein gegeben.

Bekanntmachung.

Zufolge der bereits ergangenen Bekanntmachung ist die erste Ziehung der Untmann Gollischen Güterlotterie auf Montag, den 16. des nächsten Monats, unabänderlich festgesetzt.

Indem wir dieses noch einmal zur allgemeinen Kenntniß bringen, ersuchen wir hiermit sämtliche Herren Kollektors dieser Lotterie, mit dem 12. März d. S. ihre Kollekten zu

schließen, die Nummernverzeichnisse der nicht verkauften Loose zu fertigen, und solche unfehlbar bis zum 15. März spätestens durch die Briefpost an uns abgehen zu lassen. Wegen richtiger Aufgabe ihrer Briefe haben sich die Herren Kollektoren durch Postscheine zu verwahren, indem wir dieselben für allen Nachtheil verantwortlich machen, welcher durch Nichtbefolgung dieser Anordnung geschieht, die zur Sicherheit der Spielenden von uns getroffen worden ist.

Oberkirch u. Karlsruhe, den 20. Febr. 1829.
Gustav Schmieder.

Der Garant, Namens der Amtmann
Jakob Rusek, Gollischen Relikten,
Wagner.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der großen Amtmann Gollischen Güterlotterie, deren erste Ziehung auf den 16. März unabänderlich stattfinden wird, sind fortwährend Loose à 3 fl. bei mir zu haben; wer 10 Loose nimmt, bekommt das 11te gratis.

Christian Reinhard,
lange Straße.

Bekanntmachung,

Diejenigen, welche bei mir Rentenscheine affekturirt haben, können die herausgenommenen nach Belieben täglich gegen nicht herausgenommene umtauschen. Auch werde ich die nicht affekturirten, nun aufgelöseten, gegen nicht herausgenommene mit einem billigenagio umwechseln.

Edw. Homburger.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichnete verkauft weißes, mittelblaues und dunkelblaues Baumwollen-Webgarn von vorzüglicher Qualität und ächter Farbe, so wie Dürtengarn, alles zu den festgesetzten Fabrikpreisen.

Auch ist bei mir eine Partie baumwollener, halb- und ganz lüner Nasenstücke von fester Qualität und ächter Farbe zugekommen, welche ich zu sehr billigen Preisen zu verkaufen beauftragt bin.

Samson Herrmann,
lange Straße Nr. 78.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind mehrere tausend schöne Spargelpflanzen, bester Sorte, zu den billigsten Preisen zu haben, nämlich: zweijährige zu 1 fl., dreijährige zu 2 fl. zu 24 fr. das Hundert.

Heer, wohnhaft in der langen Straße Nr. 19, neben dem weißen Löwen.

Zell, im Wiesenthal. [Bleich-Anzeige.] Aufmerksam durch den zahlreichen Zuspruch, dessen sich meine Bleich-Anstalt erfreut, habe ich derselben nunmehr durch zweckmäßigere Einrichtungen, eine solche Ausbesserung gegeben, daß ich im Stande bin, alle eingehende Aufträge auf das pünktlichste, und

auch prompter wie früher, zu vollziehen, und bitte demnach ein verehrliches Publikum, mich ferner ihres Vertrauens zu würdigen.

Peter Montfort.

In Beziehung auf obige Anzeige, mache ich hiermit bekannt, daß ich auch dieses Jahr wieder Leinwand, Garn &c. auf die beliebte Weise besorge.

Karlsruhe, im Februar 1829.

August Hofmann.

Karlsruhe. [Anzeige.] Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit gedankvoll an, daß ich, mit Erlaubniß hoher Polizeidirektion genehmigt bin, das mit der nun verstorbenen Mad. Soquet geführte Geschäft, bestehend im Ausbessern, Waschen und Herrichten aller Arten Spitzen, Plonden, seidener und wollener Strümpfe, Waschen aller jener Stoffe, welche nicht kaltbar gefärbt sind, fortzusetzen; verspreche prompte und billige Bedienung, und bitte um geneigten Zuspruch. Meine Wohnung ist im Braunwart'schen Hause an der Kronenstraße, der Synagoge gegenüber.

Karlsruhe, den 23. Februar 1829.

Magdalena Wirth

Gaisbach, bei Oberkirch. [Anzeige und Empfehlung.] Der Unterzeichnete fabrizirt, mit den feinsten Gewürzen und besten Ingredienzien, in 4 Gattungen, zur Erhaltung des Waares dienlichen Färbbrand, dessen Güte sich durch den bisherigen starken Absatz bewährt hat.

In kleinen Quantitäten sind die Preise pr. Pfund 24, 30, 36, 48 fr.

Bei Abnahme einer größern Quantität werden jedoch dieselben billiger gemacht.

Auch versetzt derselbe zu sehr billigen Preisen feinen gelben Färbbrand.

Indem der Unterzeichnete die Ehre hat, dieses einem verehrungswürdigen Publikum weiter bekannt zu machen, bittet er um geneigten Zuspruch, und fügt noch hinzu, daß die Färbbrände, auf Veranlassung des Großherzogl. Bezirksamts Oberkirch, durch das Großherzogl. Physikat daselbst untersucht wurden, dessen Gutachten dahin ausfiel: Daß die Bestandtheile derselben ihm verfertigten Färbbrände rein seyen, nichts enthalten, was der Gesundheit nachtheilig wäre, und allenfalls zu empfehlen seyen.

Gaisbach, bei Oberkirch, den 18. Febr. 1829.

Joseph Fröhe.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Bei einer Domänenverwaltung und Obereinnahme des Ringstrasses ist die erste Erbrentenstelle offen, die sogleich angetreten werden kann. Es wird nebst einer guten Behandlung ein angemessenes Salair zugesichert, und die resp. H. Verwaltungs- und Obereinnahme-Gebühren, welche eine solche Stelle anzutreten wünschen, erucht, sich desfalls an das Zeitungs-Komitoir zur nähern Auskunfts-Ertheilung zu wenden.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein aus dem Reichspolizeifach examinirter und rezipirter Theilungs-Erbent, der in dieser Eigenschaft 5 Jahre Geschäft leistete, wünscht seine bisherige Stelle gegen eine andere, oder Annahme eines Amtekatuarats, zu verwechseln.

Seine besitzende Zeugnisse sprechen für ihn sehr vortheilhaft. Der Eintritt könnte in zwei Monaten geschehen.

Auf gefällige Anfrage ertheilt das Zeitungs-Komitoir Näheres.

Sinsheim. [Diebstahl.] In abgewichener Nacht wurde dem David Rothschild von Hochhausen zu Rohrbach der Mantelsack vom Pferd abgeschnitten, und daraus ein schwarzergrüner Mantel, ein silberner Postkessel, zwei silberne Dassen entwendet.

Sämmtliche Großherzogliche Polizeibehörden werden ersucht, zur Entdeckung des zur Zeit noch unbekanntes Diebs und Auf-

mittlung der entwendeten Effekten, gefälligst mitzuwirken, und den allenfallsigen Erfolg hierher mitzuteilen.

Sinzheim, den 25. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Nüttlinger.

Vdt. Sommer.

Karlsruhe. [Pferd-Diebstahl.] In der Nacht vom 23. auf den 24. d. M. wurde dem Friedrich Fischer, Peters Sohn zu Ruppurr das nachbeschriebene Pferd aus dem Stalle entwendet.

Sämmtliche Behörden werden ersucht, auf dasselbe zu fahnden, im Entdeckungsfalle den verdächtigen Inhaber arreiren und mit dem Pferde anher abliefern zu lassen.

Karlsruhe, den 25. Febr. 1829.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Beschreibung des Pferdes.

Dasselbe ist eine zwölfjährige gelbbraune, 14 Faust hohe, durch einen weißen sternförmigen Flecken auf der Stirn, einen Spaten am linken Hinterfuß und eine durch einen Dunggabelstich bewirkte offene Wunde am rechten Hinterfuß kennliche Stutze, an allen Füßen frisch beschlagen und an den Stellen der Hufeisen gegrißt.

Mannheim. [Diebstahl.] Dieser Tage sind in einer hiesigen Wohnung

6 silberne Eßlöffel,

5 silberne Kaffeelöffel und

ein silberner Suppenlöffel mit vergoldetem silbernem Stiele entwendet worden, welche Gegenstände nicht näher bezeichnet werden können. Wer etwas Näheres über diesen Diebstahl erfahren haben sollte, wird hierdurch aufgefordert, unverweilt die Anzeige dahier zu machen.

Mannheim, den 27. Febr. 1829.

Großherzogliches Stadtmamt.
Wundt.

Vdt. Vork.

Kastatt. [Gestohlene Uhr.] Am Dienstag, den 17. d. M., ist dahier die nachbeschriebene goldene Repeateruhr gestohlen worden.

Der Dieb ist noch nicht bekannt; — um desto sorgfältiger wollen daher die Polizeibehörden auf den Besizer der beschriebenen Uhr aufmerksam seyn, und im Entdeckungsfalle nach Umständen das Nöthige verfügen.

Sie ist von mittlerer Größe, hat ein glattes Gehäus mit geripptem Rande; unter dem Gehäus befindet sich über dem Werk ein gelbes Blättlein; neben dem Drucker befindet sich ein stählernes Schraublein; das ganz weiße Zifferblatt hat schwarze arabische Zahlen und stählerne Zeiger; an der Uhr befindet sich ein rosenrothes Band, und daran nebst einem goldenen mit einem rothen Steine versehenen glatten Kettschaft noch ein vergoldeter Schlüssel, auch ist noch eine stählerne dünne Anhängfette daran.

Kastatt, den 25. Febr. 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Bruchsal. [Diebstahl und Fahndung.] Der unten signalisirte Franz Schuh von Stollhofen ließ sich am 18. d. M. in Langenbrücken den Diebstahl eines Zwerchsockes, worin nachbeschriebene Effekten enthalten waren, zu Schulden kommen. Wir bringen diesen Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß, warnen vor dem Anlauf der entwendeten Effekten, und ersuchen die resp. Polizeibehörden, auf besagten Franz Schuh fahnden, und ihn im Verreitungsfalle anher einliefern zu lassen.

Bruchsal, den 20. Febr. 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Signalement.

Er ist ohngefähr 30 Jahr alt, 5 Schuh 6 Zoll groß, starker Statur, hat blonde Haare und starken dunkeln Backenbart, der weit in das Gesicht gezogen ist.

Kleidungsstücke.

Er trug einen hellblausainen Wammes, schwarzliche alte Weste mit Knöpfen vom nämlichen Zeug, schwarzbraune Mantelhofen und Stiefel.

Verzeichniß der entwendeten Effekten.

	Anschlag.
1) Ein dunkelblautuchener neuer Rock	12 fl. — fr.
2) Ein paar dunkelblautuchene Hosen	4 fl. 30 fr.
3) Eine baumwollene Weste	1 fl. — fr.
4) Drei neue Hemder	3 fl. 36 fr.
5) Eine Pudeltappe, worin sich ein Rasiermesser und Spiegel befand	— fl. 30 fr.
6) Ein neues baumwollenes Nasuch	— fl. 24 fr.
	22 fl. — fr.

Karlsruhe. [Fahndung.] Metzger Johann Georg Heyl von Eggenstein, welcher von diesseitiger Stelle wegen Verwundung des Straußwirths Neck von da zu einer dreiwöchigen Gefängnißstrafe verurtheilt worden ist, hat sich dem Strafvolzuge und einer inzwischen gegen ihn anhängig gewordenen weitem Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Dieses wird andurch, unter Befügung seines Signalements, mit dem Ersuchen an die Polizeibehörden öffentlich bekannt gemacht, auf diesen gefährlichen Menschen fahnden, im Verreitungsfalle denselben arreiren, und gegen Ersaz der Kosten anher abliefern zu lassen.

Karlsruhe, den 21. Febr. 1829.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Signalement.

Metzger Heyl ist 34 Jahre alt, 5' 6" groß, von starkem Körperbau, hat schwarzbraune Haare, graue Augen und Augenbraunen, hohe Stirne, länglichtes volles Gesicht mit lebhafter Gesichtsfarbe, spitze Nase, mittlern Mund mit guten weißen Zähnen, spitzes Kinn, und dunklen Backenbart.

Derselbe soll bei seiner Entweichung mit einem dunkelblautuchenen Ueberrock, bergleichen langen auf beiden Seiten mit stählernen Knöpfen besetzten Beinkleidern, Halbstiefeln, und einer blautuchenen Schilttappe bekleidet gewesen seyn.

Bruchsal. [Fahndung.] Der unten beschriebene ledige Georg Adam Laubinger von Dühren bei Sinzheim, welcher hier wegen wiederholtem Diebstahl einsaß, fand gestern Abend Gelegenheit aus seiner Haft zu entfliehen. Wir ersuchen daher sämmtliche Behörden, auf diesen Purtschen fahnden, und ihn im Verreitungsfalle wohlverwahrt anher einliefern zu lassen.

Bruchsal, den 25. Febr. 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Vdt. Nehm.

Personbeschreibung.

Georg Adam Laubinger ist 5' 3" 3" groß, 32 Jahre alt, von kleiner Statur, hat röthliche und dünne Haare, und eben solche Augenbraunen, blaue Augen, eine spitze Nase, kleinen Mund, gute Zähne und spitzes Kinn.

Er trug bei seiner Entweichung eine weiße baumwollene Kappe, schwarzseidenes volles Halstuch, grauen bibernen Wammes, graue leinene Hosen und Stiefel.

Kastatt. [Landesverweisung.] Der unten signalisirte Joseph Meinrad Döring aus Rappenswyl, Kanton St. Gallen, der sich mehrerer Kirchendiebstähle schuldig gemacht hat, wurde durch Urtheil Großherzogl. Badischen Hofgerichts

des Mittelrheins am 10. d. nebst der gegen ihn erkannten körperlichen Strafe zugleich auch des Landes verwiesen.

Was hiermit bekannt gemacht wird.

Kastatt, den 17. Febr. 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

S i g n a l e m e n t.

Derselbe mißt 5 Schuh 1 Zoll, ist 21 Jahre alt, hat dicke blonde a la Titus geschnittene Haare, unbedeckte Stirne, blonde Augenbraunen, blaue Augen, kurze dicke Nase, etwas aufgeworfener Mund, gute Zähne, rundes Kinn und gesunde Gesichtsfarbe.

Er trägt einen runden schwarzen Filzhut, ein Staubhemd von grauem Baumwollzeug, einen königblauen tüchernen Frack mit großen weißen Knöpfen von Komposition, worauf ein Löwe abgebildet ist, ein mehrfarbiges wollenes Gilet mit Perlemutterknöpfen, dunkelblaue tüchene lange Hosen und kurze Stiefel.

Er spricht die Schweizer Mundart.

Baden. [Liegenschafts-Versteigerung.] In Folge höherer Weisung sollen die vormaligen Amtsfellereigebäude zu Steinbach, mit Ausnahme der Zehndsteuer, auf den Abbruch versteigert werden. Die Verhandlung wird

Mittwoch, den 18. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im Wirthshaus zum Stern in Steinbach vorgenommen werden, wozu man die Liebhaber mit dem Bemerten einladet, daß die in den Gebäuden befindlichen Materialen, nämlich das Gebälk, Thüren, Läden, Fenster etc. noch sehr brauchbar seyen, und sehr süglich zu andern Bauwesen verwendet werden können.

Baden, den 25. Febr. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hugeneß.

Karlsruhe. [Forsten Stamm- und Kastenholz-Versteigerung.] Montag, den 9. März, früh 10 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Forstgartenwald, Dürmersheimer Reviere,

84 Stämme schöne Forsten und
9 Kasten forsten Brandholz

öffentlich versteigert. Die Liebhaber wollen sich gedachten Tag und Stunde auf dem herrschaftlichen Forstgasse einfinden, von wo aus solche in den nahe gelegenen Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 1. März 1829.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.

v. Holzling.

Offenburg. [Wein- u. Frucht-Versteigerung.] Dienstag, den 10. März d. J., Vormittags um 10 Uhr, werden bei diesseitiger Kanzlei

30 Fuder 1828r Hof und Gefällwein,
ungefähr

3 Fuder Hefen
und

75 Viertel Korn

öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Offenburg, den 25. Febr. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Brückner.

Oberkirch. [Liegenschafts-Verkauf.] Die Mineralbadanstalt und Wirtshausgerechtfame des Friedrich Dollmatsch in Ortesbach wird

am 9. März d. J.

Vormittags 10 Uhr, auf diesseitigem Bureau dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt werden.

Ueber die Lage und die Zweckmäßigkeit der innern Einrichtungen derselben ebensowohl, als in Beziehung auf die Wirkungen der Heilquelle selbst, liegen nicht nur in der Kitzreuterschen Brunnenchrift, 2ter Jahrgang 1822, Seite 36 37 und 215 — 222, sondern auch in der Zentnerschen Beschreibung des Rensch-

thals, 1827, Seite 64 — 102 bereits die vortheilhaftesten Zeichnungen; — ihnen wird jedoch hier noch beigelegt, daß die erst im Jahr 1817 in ganz modernem Styl erbauten Gebäude in ihren drei Etagen, ausser dem großen Kurzaal, der Küche und 4 Speisesälen, weiter enthalten; einen großen Weinkeller und 4 Gemüstellern; 24 Badzimmer, versehen mit metallenen Badewannen; sodann 48 Gastzimmer, wovon 35 tapezirt sind.

In den eben so geräumigen Oekonomiegebäuden befinden sich große Wagenremise und Stallungen für Unterbringung von mehr als 50 Pferden.

Das Verkaufsobjekt kann von den Kaufliebhabern jeden Tag besichtigt, so wie die Verkaufsbedingungin schon vor der Versteigerung dahier eingesehen werden können.

Oberkirch, den 16. Febr. 1829.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Frej.

Rappenaу. [Wirthschafts-Verkauf.] Ich bin gesonnen, meine Wirthschaft zum Hirsch dahier aus freier Hand zu verkaufen. Solche liegt an der auf die Soline führenden Straße, und besteht 1) in dem Wirthschaftsgebäude, welches enthält: unten, 1 Keller, 2 Ställe, 1 Waschlüche; in der ersten Etage 1 großes Wirthschaftszimmer, 2 heizbare Stuben nebst Stubenkammern und eine große Küche, dann ein heizbares Zimmer, 3 Kammern und einen großen Speicher; 2) in einer Scheuer, worin eine Kelter und ein Stall befindlich; 3) in einem Garten hinter der Scheuer, 1 Viertel 12 Ruthen haltend; 4) in einem mit Ziegel bedeckten Schweinstall zu 6 Stück. Das Haus ist mit einem breiten Hof umgeben, und kann noch vergrößert werden. Vom Kauffchilling soll 1/3 baar bezahlt werden, das Uebrige kann gegen Interessen stehen bleiben. Die Liebhaber hierzu können täglich Einsicht davon nehmen, und mit mir in Unterhandlung treten.

Rappenaу, den 18. Febr. 1829.

Christian Schwab.

Kastatt. [Holländer- und Klobstannen- auch Buchen Brandholz-Versteigerung.] Gemäß genehmigten Hiebplans pro 1828/29 wird

Freitag und Samstag, den 6. und 7. t. M.,

Vormittags 9 Uhr,

im Badener Stadtwalde ein Quantum Holländer- und Klobstannen- auch Buchen Brandholz öffentlich versteigert.

Die Liebhaber werden mit dem Bemerten hierzu eingeladen, daß die Zusammenkunft zur obgedachten Zeit im Gasthause zum Salmen in Baden ist.

Kastatt, den 24. Februar 1829.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Degenfeld.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Das zur Gantmasse des Hofbildhauer Marchand gehörige zweistöckige Wohnhaus mit Hintergebäuden, im innern Zirkel Nr. 3, neben Hofschmidt Kübler und Senator Baumann, wird auf diesseitigem Bureau

Freitag, den 6. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 24. Febr. 1829.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

Bruchsal. [Wein-Versteigerung.] Bis Montag, den 19. März d. J., Morgens 9 Uhr, werden

14 Fuder 1828r Wein

in dem Zehntkeller zu Heidelberg versteigert.

Bruchsal, den 19. Febr. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Nochliß.

Bretten. [Frucht-Versteigerung.] Montag, den 16. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Brettenener Speicher

50 Malter Haber,
und an diesem Tage, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Jöhlinger
Speicher

60 Malter Gerste
versteigert, und bei annehmlichen Geboten sogleich losgeschlagen.
Weiten, den 26. Febr. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Schmidt.

Kastatt. [Bauafford. Versteigerung.] Die Bau-
arbeiten zu dem von höherer Stelle genehmigten Jfeszheimer Kir-
chenbau werden

Freitag, den 6 März l. J., früh 8 Uhr,
in Loco Jfeszheim, in öffentlichen Aufstreich gegeben, und zu-
gleich an demselben Tage Nachmittags die Verfür der Bauma-
terialien an den Wenigstnehmenden versteigert.

Indem man dieß zur öffentlichen Kenntniß bringt, fügt man
bei, daß die Steigerung eintreten in der Zwischenzeit Riß und
Heber schläge auf der höchsten Oberramstanzlei einsehen können.
Die Steigerungsbedingnisse selbst aber wurden bei der Versteige-
rung bekannt gemacht werden.

Kastatt, den 21. Febr. 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Vofe.

Vdt. Piuma.

Riechlinshergen. [Wein-Versteigerung.] Mon-
tag, den 16. März, Morgens 9 Uhr, werden in Weiden
einige 100 Saum weißer und rother Wein,

und Nachmittags 1 Uhr ebenso in Wajenweiler
einige 100 Saum weißer und rother Wein,
1828r Gewächs,

sammt der davon sich ergebenden Hefe,
versteigert; wozu man die Liebhaber einladet.

Riechlinshergen, den 24. Febr. 1829.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Schweigert.

Schönau. [Unterpfanndbuch-Erneuerung.]
Das Unterpfanndbuch der Gemeinde Nombach wird erneuert,
daher alle diejenigen, welche auf Liegenschaften in der Nombach-
der Gemartung Pfanndrechte haben, aufzufordert werden, ihre
Pfanndurkunden in Original oder in beglaubigten Abschriften
am 23. und 24. März d. J.

der Renovationkommission im Köstewirtshause zu Nombach
vorzulegen, wiewohl falls der im alten Pfanndbuch vorhandene u.
nicht getrichtene Eintrag zwar in das neue Pfanndbuch übertra-
gen werden wird, der Ausbleibende sich jedoch die Nachteile
selbst beizumessen hat, welche etwa für ihn entstehen könnten.

Schönau, den 20. Febr. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Wischet.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.]
Ueber das Vermögen des Joseph Adelman nung von Die-
sigheim wird andurch Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schulden-
liquidation auf

Freitag, den 6. März, früh 8 Uhr,
festgesetzt; wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des
Wasserausschlusses, vorgeladen werden.

Tauberbischofsheim, den 16. Febr. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber die
Verlassenschaft des Kanzlers Johann Baptist Alois Meier
ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schulden-
liquidation auf

Mittwoch, den 18. März d. J., Vormittags 8 Uhr,
anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des

Ausschlusses von der vorhandenen Masse, anher vorgeladen
werden.

Karlsruhe, den 17. Febr. 1829.
Großherzogliches Stadtm.
Baumgärtner.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen
den Hofbildhauer Franz Xaver Marchand ist der förmliche
Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 17. März d. J., Vormittags 8 Uhr,
anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des
Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 16. Febr. 1829.
Großherzogliches Stadtm.
Baumgärtner.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Ver-
lassenschaft des Georg Ell, Bürgers und Bauers in Wags-
hursi, wird Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquida-
tion auf

Donnerstag, den 12. März l. J., früh 8 Uhr,
in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt; wozu die Gläubiger,
bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen
werden.

Achern, den 13. Febr. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Säckingen. [Vorladung.] Nachstehende Milizpflich-
tige aus diesseitigem Bezirk sind bei der heutigen Rekrutenaus-
hebung pro 1829 ohne hinreichende Entschuldigung ausgeblieben,
und werden daher, unter Vernehmung der gesetzlichen Strafe im
Nichterwünschungsfall, zur Anmeldung mit Frist bis
zum 1. April d. J.

aufgefordert.

Johann Biedermann von Oberschoff,
Loos Nr. 15.
Kaspar Biedermann von da,
Loos Nr. 37.
Peter Strümmel von Rhina,
Loos Nr. 75.
Joseph Anton Ludwig Maier von Kleinfäufenburg,
Loos Nr. 28.

Säckingen, den 17. Febr. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Eichrodt.

Oberkirch. [Bekanntmachung.] Wer auf Ober-
kirch und Fernacher Gemartung Eibhengüter besitzt, hat dies
binnen 6 Wochen

um so gewisser bei dem Ortsvorstand anzuzeigen, als er sonst
bei Verpfändung eines derartigen Gutes als unbeschränktes Ei-
genthum die hieraus entstehenden Nachteile auf sich zu erle-
den hat.

Oberkirch, den 12. Dez. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

Müllheim. [Erledigte Scribentenstelle.] Bei
unterfertiger Stelle ist eine Dienststellen-Stelle, mit dem
gewöhnlichen Gehalt verbunden, offen. Die Herren Kameral-
Praktikanten und registrierten Scribenten, welche diese Stelle zu
erhalten wünschen, wollen sich baldmöglichst, unter Vorlage ihrer
Pläne, datter in portofreien Briefen melden.

Der Eintritt kann zwischen dem 10. und 15. April d. J.
geschehen.

Müllheim, den 27. Febr. 1829.
Großherzogliche Obereinnehmeri.
Eimberger.